

Wer hat Boltenhagens Amtsfreiheit verspielt?

Vieles deutet darauf hin, dass Boltenhagen seine Amtsfreiheit verliert. So zumindest lautet die Empfehlung des vom Innenministerium eingesetzten Beraters. Begründung: Die Verwaltung ist ineffektiv. Das liegt am Bürgermeister, sagt der Gemeindevorsteher.

●● Wir haben mehrfach darauf hingewiesen, dass er mit seinem Verhalten die ohnehin am seidenen Faden hängende Amtsfreiheit riskiert.“

Christian Schmiedeberg, Gemeindevorsteher

●● Es ist nicht erwiesen, dass überhaupt ein Schaden für die Gemeinde entstanden ist.“

Olaf Claus, Bürgermeister

Christian Schmiedeberg: „Steuergeld verschwendet“

Wie hoch der Schaden ist, der Boltenhagen entstanden ist, analysieren zurzeit die Experten des Finanz- und Rechnungsprüfungsausschusses, sagt Gemeindevorsteher Christian Schmiedeberg (CDU). Es deute sich an, dass das Ergebnis dramatisch ausfallen werde.

Um etwa 40 000 Euro soll es sich nach OZ-Informationen für die private Nutzung des Dienstwagens, Gerichts- und Anwaltskosten sowie Lohnnachzahlungen für die von Olaf Claus rechtswidrig gekündigte Kämmerin handeln.

„Wer seinen Dienstwagen für private Zwecke nutzt und tankt, der fügt jeder Gemeinde einen Schaden zu. Zudem muss die Gemeinde eine Kämmerin bezahlen, obwohl sie keine Arbeit geleistet hat“, ärgert sich Schmiedeberg.

Einen weiteren finanziellen Schaden befürchtet der Gemeindevorsteher bei den gerade begonnenen Arbeiten am Verwaltungsgebäude. Statt das von der Gemeindevertretung zur Verfügung gestellte Geld für eine Dachreparatur zu neh-

men, hätte der Bürgermeister einen teureren Auftrag ausgelöst und das kurz vor der Entscheidung des Beraters des Innenministeriums. „Die Gemeindevertretung wollte abwarten, ob eine Amtszusammenführung angeordnet wird, dann würde das Gebäude nämlich nicht mehr gebraucht. Das, was der Bürgermeister jetzt wieder eigenmächtig getan hat, ist eine Verschwendung von Steuergeldern und absolut unnötig, denn die Unfallkasse hat der Gemeinde eine Fristverlängerung bis zum 31. Dezember gewährt“, berichtet Schmiedeberg. Olaf Claus hätte sich auf die von der Gemeindevertretung in diesem Jahr geplanten Baumaßnahmen konzentrieren sollen. „Er hat es nicht geschafft, dass effektiv gearbeitet wird“, resümiert der Gemeindevorsteher. Stattdessen beschäftige sich Claus mit unsinnigen Widersprüchen teilweise in eigenen Angelegenheiten, die er dann wieder zurücknehme. „Er ist gegen alles, was ihm nicht passt. Das kostet Zeit und Geld.“ ks

Berater empfiehlt Anschluss an das Amt Klützer Winkel

Die Gemeinde Boltenhagen sollte möglichst schnell einem Amt angeschlossen werden. Zu dem Ergebnis kommt der vom Innenministerium eingesetzte Berater Sönke Jändling. Wegen der Nähe biete sich das Amt Klützer Winkel an. In seinem gestern vorgestellten Bericht kommt Jändling zu dem Ergebnis, dass es in einer Gemeinde von der Größe Boltenhagens schwierig sei, eine leistungsfähige Verwaltung in erforderlicher Personalstärke und mit ausreichend spezialisierten Mitarbeitern vorzuhalten. Angesichts der festgestellten Defizite bei der Aufgabenwahrnehmung der Verwaltung und des tiefgreifend gestörten Verhältnisses zwischen Gemeindevertretung und Bürgermeister könne nicht damit gerechnet werden, eine leistungsfähige Verwaltung wieder herzustellen.

Ziel, so Jändling, müsse es sein, in Boltenhagen zur funktionierenden kommunalen Selbstverwaltung zurückzufinden. Der vom Innenministerium eingesetzte Berater Sönke Jändling war früher Bürgermeister der Gemeinde Heikendorf bei Kiel und gilt als ausgewiesener Verwaltungsfachmann. ks

Olaf Claus: „Diskussionen verzögern jede Umsetzung“

Einen Schaden von mindestens 40 000 Euro soll Boltenhagens Bürgermeister der Gemeinde verursacht haben. „Ich weiß nicht, woher diese Zahl kommt“, sagt er und fährt fort: „Es ist nicht erwiesen, dass überhaupt ein Schaden für die Gemeinde entstanden ist.“ Hinter jeder bezahlten Rechnung stehe auch eine Leistung.

Ja, räumt Claus ein, es sei zu Kosten gekommen, als er durch die Nichtbesetzung der Kämmerei die Kommunalberatungs GmbH beauftragt habe, das Widerspruchsverfahren zu bearbeiten. „Diese Leistung muss man bezahlen, und dafür wurde auch Geld eingestellt.“ Und ja, es gebe viele Rechtsstreitigkeiten in der Gemeinde „auch zwischen den Organen“. Die Aufgaben in einer Kommune seien klar gegliedert, so Claus. Die Gemeindevertretung gebe die politische Ausrichtung vor, die Umsetzung liege jedoch nun mal beim Bürgermeister. „Hier in Boltenhagen versuchen aber einige Gemeindevertreter, auch das Wie und Wer zu be-

stimmen.“ Das behindere und verzögere die Umsetzung von Entscheidungen.

Als Beispiel nennt er die Arbeiten an der Gemeindeverwaltung. Die Unfallkasse habe die Beseitigung von Stolperfallen und die Reparatur des Daches angemahnt. Dafür hatte der Hauptausschuss 50 000 Euro bewilligt. Doch die Ausschreibung habe ergeben, dass die Arbeiten um bis zu 20 000 Euro teurer würden. Claus: „Der Vorschlag der Gemeindevertretung: ich solle um Fristverlängerung bitten.“ Der Bürgermeister hat das nicht getan, sondern den Auftrag – „nach Abwägung aller Hinweise“ – trotzdem ausgelöst. Denn bereits bis zum 15. Oktober hätten die Schäden beseitigt werden müssen.

Als Fazit stellt Olaf Claus fest: „Ich scheue mich nicht vor der politischen Auseinandersetzung mit Gemeindevertretern. Doch lange Diskussionen werden statt auf einer sachlichen auf einer emotionalen Ebene geführt.“ Und das sei nicht gut Boltenhagen. kar